

len Informationsübertragung und -Verarbeitung unter Einsatz zweckmäßiger Mittel;

4. die erfolgreiche, kontinuierliche und zweckentsprechende Steuerung und Regelung des Verhaltens des Systems, seiner Teilsysteme und Elemente. Diese allgemeinen Grundsätze finden — entsprechend den Besonderheiten der staatlichen Führung — auch ihre Widerspiegelung bei der Gestaltung staatlicher Führungssysteme. Dabei sind beispielsweise folgende Probleme zu lösen:

— zweckmäßige Gestaltung und Zuordnung staatlicher Führungsaufgaben zu den verschiedenen Führungsebenen und staatlichen Organen in Verwirklichung des Grundsatzes der Einheit zentraler staatlicher Leitung und Eigenverantwortlichkeit der örtlichen Staatsorgane;

— zweckmäßige Anwendung des Ausnahmeleitungsprinzips;

— rationelle Gestaltung der Informationsbeziehungen innerhalb staatlicher Führungsorgane und zwischen ihnen;

— zweckmäßige Gestaltung der Arbeitsprozesse und Arbeitsabläufe in staatlichen Führungsorganen;

— bewußte Entwicklung der sozialistischen Kollektivität und kollektiven Entscheidungsfindung in der Arbeit der Volksvertretungen und ihrer Räte.

Die Organisiertheit gesellschaftlicher Systeme ist auf das engste mit der rationalen Kommunikation verbunden, d. h. mit dem rationalen Informationsaustausch und der rationalen Informationsverarbeitung innerhalb des Systems. Die Organisiertheit eines Systems im kybernetischen Sinne ist nichts Starres; gesellschaftliche Systeme weisen vielmehr die Fähigkeit auf, ihre Organisiertheit zu erhöhen. Dies ist einer der Hauptgründe, weshalb gesellschaftliche Systeme als selbstorganisierende und -lernende Systeme bezeichnet werden können. Diese Prozesse sind nicht immer durch Algorithmen bis ins Detail beschreibbar. Von sehr wesentlicher Bedeutung ist auch, daß das Verhalten und die Organisiertheit gesellschaftlicher Systeme entscheidend durch das Verhalten der Menschen als der wichtigsten Elemente gesellschaftlicher Systeme bestimmt werden.

### *Organisationen als Teilklasse materieller Systeme*

Die bisher erörterten allgemeinen kybernetischen Aspekte der Organisation tragen außerordentlich umfassenden Charakter und gehen weit über den Gegenstandsbereich der marxistischen Organisationswissenschaft hinaus. Deren Bereich ist enger, er umfaßt nur gesellschaftliche Systeme, ja nur einen Teil der gesellschaftlichen Systeme — eben diejenigen, die als Organisationen bezeichnet werden.

In diesem Sinne können Organisationen im wesentlichen durch folgende Merkmale gekennzeichnet werden:

1. Organisationen sind gesellschaftliche Teilsysteme. Ihre Funktion und ihr Verhalten werden deshalb durch den Charakter der Gesellschaftsordnung bestimmt, in der sie bestehen. Im sozialistischen Staat werden sie in Übereinstimmung mit den gesamtgesellschaftlichen Interessen und zu deren Durchsetzung wirksam.

2. Die wichtigsten Elemente der Organisationen als gesellschaftliche Teilsysteme sind die Menschen selbst. Dies ist außerordentlich wichtig, vor allem deshalb, um technokratische oder mechanistische Fehldeutungen von vornherein zu verhindern.

3. Organisationen sind in bestimmter Weise in sich gegliedert; die Verantwortlichkeit für einzelne Bereiche des Systemverhaltens ist auf einzelne Men-